

Ich weiß, was ich will

Dein Haar weht im Wind,
von meinem Fenster aus, da seh' ich dich geh'n,
du winkst herauf und bleibst sekundenlang steh'n.
Ich denk', wie schön war es doch eben noch hier
mit dir.

Ich weiß, was ich will.
Ich will dich fühlen, wenn der Morgen erwacht,
mit dir den Tag verbringen, bis in die Nacht,
und glauben, nirgends ist ein Ende in Sicht,
nein für uns nicht.

Ich weiß, was ich will.
Ich will die Leidenschaft, mit der du mich liebst,
die sanfte Zärtlichkeit, wie du sie mir gibst,
die Illusion, du lebst allein nur für mich,
die brauche ich.

Ich weiß, was ich will.
Ich will, dass endlich etwas Neues beginnt,
dass wir wie ein Gedanke, ein Körper sind,
das ist mein Ziel. Sag' mir nur eins:
Will ich zuviel?

Ich weiß, was ich will.
Dir alles zeigen, was ich jemals geseh'n,
was du auch immer tust, verzeih'n und versteh'n,
was ich noch nie vorher im Leben getan,
fang' ich jetzt an.

Ich weiß, was ich will.
Ich will dich nie mehr aus den Augen verlier'n,
will deine Hände sanft und weich auf mir spür'n,
glauben daran, dass es auch so
weitergeh'n kann.

Noch kann ich dich seh'n.
Mit schnellem Schritt gehst du die Straße entlang,
mit deinem so vertrauten typischen Gang,
ich denk', wie schön war es doch eben noch hier
mit dir.

Ich weiß, was ich will.
An einem leeren Strand allein mit dir sein,
und alles tun, was man so tun kann zu zweien,
und kein Gedanke von uns bleibt ungesagt,
nichts wird vertagt.

Ich weiß, was ich will.
Wie ein Zigeuner durch die Welt mit dir zieh'n,
dem ganzen Zirkus dieses Daseins entflieh'n,
und alles das, bis uns die Sinne vergeh'n,
wär das nicht schön?

Ich weiß, was ich will,
dass jede Nacht für uns zum Karneval wird,
und jeder Weg nur zueinander uns führt,
das ist mein Ziel. Sag' mir nur eins:
Will ich zuviel?

Ich weiß, was ich will.
Ich will dich ganz und gar und immer um mich,
was uns im Wege steht, das ändere ich,
ich hab' noch nie im Leben Berge versetzt,
ich tu' es jetzt.

Udo Jürgens

Er weiß, was Er tut

Schon seit dem Beginn,
als alle Schöpfung in der Geisteswelt lag
und keine Dunkelheit trübte den Tag,
hat Gott das Licht und die Liebe verbreit' t
allzeit.

Er weiß, was Er tut,
auch wenn wir Menschen Ihn oft nicht versteh'n,
weil durch die Brille des Egos wir seh'n
und meinen, wir könnten besser es tun,
was für ein Hohn!

Der Schöpfer ist Er,
der Herr des Himmels und des Weltenalls,
der König über die endlose Zahl
der Wesen, die Seine Liebe erschafft
mit großer Kraft.

Hochheilig ist Er.
Kein Wort der Erde bezeichnet es gut,
kein Lob und Preis beschreibt recht, was Er tut.
Deshalb reicht's nicht, wenn man Worte Ihm gibt:
Er will die Lieb'!

Ein Vater ist Er!
Ist euch bewusst, welches Glück das bedeut' t?
Ein Gott, der geben will Friede und Freud' ,
die Erde machen will zum Paradies
in Harmonie.

Er weiß, was Er tut
und wenn Er Leiden und Krankheit zulässt,
dann hält Er nur eine Seele ganz fest,
damit im Weltlabyrinth sie nicht irrt,
sich nicht verliert.

Er leitet das All
und wenn Er Kriege und Stürme erlaubt,
dann nur weil Satan den Frieden geraubt,
den Gott in unsere Seele gesenkt,
geschenkt!

Doch wir sind ja frei,
uns zu entscheiden für Gut oder Böses.
Hört, was euch das Gewissen einflößt:
es ist die Stimme des heiligen Gotts,
Sein Himmelsbrot!

Er weiß, was Er tut
und wer entscheidet, Ihm folgen zu woll'n,
wird seine Seele aus dem Feuer hol'n,
das Egoismus und Sinnenlust schür'n,
die uns verführ'n.

Ich weiß, was ich will:
Ich will Ihm folgen, wohin Er auch geht
und hoffe, dass mancher mich jetzt versteht
und sich entschließt, mit Jesus zu geh'n.
Das wäre schön!

Er weiß, was Er tut
und wer Vertrauen zu Ihm immer hat
und gerne hört auf den göttlichen Rat,
hat an der Seite den mächtigen Gott,
fürcht' t nicht den Tod!